

und erucht den Grafen als Zeichen dankbarer Erinnerung das dem Schreiben beigelegte Porträt entgegenzunehmen. Dieses in einem roth-sammetenen Etui verpackte, sprechend ähnliche und mit künstlerischer Vollendung ausgeführte Porträt ist ein in Quartagröße gehaltenes Quadrat von Eberl's Meisterhand, umrahmt von einem schmalen, ovalen Goldreifen, an dessen oberem Scheitel die in geschmackvoller Weise zu einem Monogramm verflochtenen Initialen Sr. Majestät F. J. in Brillanten angebracht sind.

(Aus Székely-Udvarhely) wird uns geschrieben: Der Udvorböherer Comitats- und städtische Damen-Ausschuss des ungarischen Culturvereins für die siebenbürgischen Theile veranstaltete am 2. Januar 1888 in Székely-Udvarhely im großen Saale des k. Gerichtshofes zu Gunsten des Vereines ein Concert mit folgendem Programm: 1. „Dala magyará“, Männer-Quartett von Alexander Eckel, vorgetragen von Franz Berd, Franz Spörty (1. Tenor), Dr. Emil Bajda, Johann Schuster (II. Tenor), Dr. Albert R. S. P., Georg Hermann (Bariton). 2. „Samuel Maczky“, Gaspar Szo (Bass). 3. „Jagdlied“ (op. 22) von Beethoven, auf der Violine vorgetragen von Dr. Emil Bajda, Clavierbegleitung von Eugen Drasfoczy. 4. „Grande polonaise“ (op. 22) von Chopin, gespielt von Fräulein Helene Florian. 5. „Italienische Arie“ von Rossini, Streichquintett, executirt von Julius Döhl (1. Violin), Josef Lutsch (2. Violin), Dr. Emil Bajda (Bratsche), Gustav Stummer (Cello), Johann Schuster (Contrabass). 6. „Balkan“ (Violinconcert von Franz Eckel, vorgetragen von Dr. Emil Bajda, Clavierbegleitung von Fräulein Helene Florian. 7. 1. Clavier-Concert von Franz Liszt (Esdur) gespielt von Fräulein Helene Florian, begleitet auf einem zweiten Clavier von Eugen Drasfoczy. — Präsident des Arrangirungs-Comitès ist der kön. Gerichtshof-Präsident Johann Florian. Mitglieder des Comitès sind unter Anderen Frau Mack, dann die Herren Otto Steinburg und Edmund Waga.

(210.000 Gulden verschwunden.) Eine interessante Affaire, die in ganz merkwürdige Verhältnisse einbildet, spielte sich vor einigen Tagen in Wien ab. Die Sache entbehrt nicht einer gewissen Komik, die um so angenehmer wirkt, als in diesem Falle nicht das Landesgericht in Straßaden zu interveniren, sondern der viel „nüchtere“ Justizpalast eine Commission zu entsenden hatte. Vor mehreren Wochen starb der Privatier v. P., ein geübter Subadmiral, der sich durch glückliche Holzgeschäfte in seiner Vaterstadt ein Vermögen erworben hatte. Vor circa sechs Monaten war er nach Wien gekommen und hatte hier an mehreren Punkten der Großstadt, darunter auch in der Strauchgasse, ein elegantes, kostbar eingerichtetes Abtheilungsquartier gemietet. Den Sommer hatte der alte Herr, der Hagestolz war, theils in Italien, theils in Tirol verbracht. Anfangs August traf er in Wien zufällig auf der Straße seinen Neffen, Herrn W., den er seit mehreren Jahren schon nicht gesehen hatte. Von diesem Tage an waren die Beiden unzertrennlich; der junge Mann verstand es trefflich, dem alten Onkel die Zeit zu vertreiben, und dieser wieder überschüttete seinen Neffen förmlich mit Geld. Sie reisten nach Paris, Nizza, Monaco, Venedig, und endlich kehrten sie nach Wien zurück. Bei einem kleinen, intimen Souper in Damengesellschaft hatte der alte Herr etwas zu viel Trüffelkostete genossen, die Folge davon war ein heftiges Unwohlsein, das sich im Laufe der Nacht einstellte, und am nächsten Morgen war der alte Onkel eine Leiche. Ein Schlagfluß hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Als man zur Verlassenschaftsaufnahme schritt, fand sich im Schreibtische des alten Herrn ein genaues Verzeichniß aller Werthpapiere, Realitäten etc., die sein Eigenthum waren. Darunter war das Schreitblatt vom 15. Juli 1887, und man er sah daraus, daß nebst den Häusern und einer Villa, die den Werth von 160.000 fl. repräsentirten, Baargeld, sowie Werthpapiere in der Höhe von 320.000 fl. vorhanden sein mußten. Bei genauer Untersuchung zeigte es sich aber, daß nur Staatspapiere im Werthe von 110.000 fl. vorhanden waren, die anderen, genau verzeichneten Werthe — in Summa 210.000 fl. — fehlten. Alles Suchen war vergebens. Der Schlag war und blieb verschwunden. Man schritt demnachst daran, den flotten Neffen um Aufklärungen zu bitten. Das Verfahren war nur theilweise von Erfolg begleitet. Der Betragte bekannte sich zwar sofort zum Besten von 110.000 fl., die ihm der Onkel noch acht Tage vor seinem Tode übergeben habe, damit er sich an einem Wiener großen Fabrik-Unternehmen beteilige. Er war auch in der Lage, diesbezüglich Zeugen zu führen. Ueber den noch fehlenden Restbetrag von 90.000 fl. vermochte auch der Neffe keine Auskunft zu geben. Neuerliches Kopfschneiden und neuerliche Untersuchung, bis nun dieser Tage auch der letzte Theil des Räthfels gelöst wurde. — Der alte Onkel besaß, wie es sich herausstellte, auch in der Altagasse, in nächster Nähe des Südbahnhofes ein Abtheilungsquartier; dalest fand man in einem Schreibtische ein Paket Hotel-, Juwelier-, Schneider- und sonstige Rechnungen, und da zeigte es sich denn, daß Onkel und Neffe in der Zeit von kaum zwei Monaten die Summe von mehr als 80.000 fl. in launiger und galanter Gesellschaft verbrauchten. — Damit war der Verbleib des „verschwundenen“ Geldes, dessen größter Theil ebenfalls dem glücklichen Neffen zufließen dürfte, da außer ihm nur noch eine entfernte Verwandte des Erblassers lebt, zur Gänze aufgeklärt.

(Die Weihnachtsgabe,) welche die deutsche Kronprinzessin dem Kaiser Wilhelm in diesem Jahre darbrachte, ist ein von der Hand der hohen Frau gemaltes Delgemälde, welches die Kronprinzessin darstellt. Es ist bekannt, daß die Kronprinzessin als Malerin Treffliches leistet, in diesem Falle scheint sie aber auch, da sie ja in ihrer Sorgfalt und Aufmerksamkeit fortwährend um den erkrankten Kranken waltete, wie kein Anderer befähigt, dessen kraftvolle, schöne Züge nach der Natur wiederzugeben. Das etwa 30 Cm. x 42 Cm. messende Gemälde zeigt die Gestalt des Kronprinzen in einen Pelzmantel eingehüllt. Die Gesichtsfarbe ist rosig und gesund, und nur ein schmerzlicher Zug um's Auge läßt die Deutung zu, daß das Befinden des Erbprinzen der Nation denn doch nicht so ganz vorzüglich ist, wie in Aller Interesse zu wünschen wäre. Einige wenige graue Haare, die in dem vollen, stattlichen Bart sich vorfinden, erinnern an die unvergänglichen Spuren der Zeit, aber sie treten nur vereinzelt auf, und das weilige dunkle Haupthaar ist ganz frei von ihnen.

(Ueber die Geschenke für den deutschen Kronprinzen) wird der „Magdeb. Ztg.“ aus Berlin geschrieben: „Theils bereits in San Remo eingetroffen, theils noch unterwegs sind unzählige Pakete mit Pfefferkuchen, Marzipan, geduckten Würsten, Gänsebrüsten und Trüffelkaviar. Um gegen Erkältungen geschützt zu sein, erhält der Kronprinz seitene Schawls und Decken in übergroßer Zahl, auch in zierlichen Luis Bleistift und Papier, um die Conversation ohne Gebrauch der Stimme zu erleichtern. Kurz, was nur immer die Licoe zu erfinden vermochte, ging nach San Remo ab.“

(Prinz Wilhelm von Preußen bei den Gardes-Husaren.) Aus Berlin wird berichtet: „Anläßlich des Weihnachtstages, welches am Montag Abends um 5 Uhr bei dem Gardes-Husaren-Regiment in Potsdam gefeiert wurde, hielt Prinz Wilhelm, der Commandeur des Regiments, an die Mannschaften folgende Ansprache: „Husaren! Seit dem vorigen Jahre, wo wir das Weihnachtstfest hier feierten, hat sich die Zeit geändert, sie ist ernt geworden. Wir stehen vor einer vielleicht unsicheren Zukunft; da zient es sich, an unsere alte Devise, die wir an unserer Kopfbedeckung tragen: „Mit Gott für König und Vaterland!“ zu denken. Vor allen Dingen: „Mit Gott für König und Vaterland!“ in dieser schweren Zeit, da einer unserer größten Heerführer und Feldherren, der unsere Armeen angeführt hat in so manchen Kriegen, unter schwerer Prüfung steht. Wie sollte da nicht

in diesen Tagen das Herz eines jeden preussischen und deutschen Soldaten beten für die Gesundheit und Genesung dieses hohen Herrn! Möge der Herr, der unserm Heere stets beigefanden in schweren Zeiten der Entscheidung, auch ferner mit uns sein! „Für König und Vaterland!“ Dafür dienen wir, dafür werdet Ihr ausgebildet. Ihr seid aus der großen Armee und der weiten Familie, deren Vater der Kaiser ist, und in der engeren Familie Eures Regiments. Dies will Euch, so weit es geht, Eure Familie erziehen, daher wird für Euch Weihnachten bereitet, wie ein Familienvater es für seine Kinder thut. Wir übergeben Euch hiermit diese Geschenke, die Ihr Euch gewünscht habt, und ich wünsche Euch bei diesem Feste zugleich ein gutes neues Jahr! Möget Ihr Euch in demselben als treue, tüchtige Husaren bewähren und möget Ihr stets dessen eingedenk sein, daß Seine Majestät der Kaiser und König als die drei Grundpfeiler seiner Arme bezeichnet: die Tapferkeit, das Ehrgefühl und den Gehorsam. Um diesen Ehrentugenden Ausdruck zu geben, rufen wir: Seine Majestät der Kaiser und König, auf das Beste von diesen Worten ergreifen, stimmten die Husaren und alle Anwesenden begeistert in dreimalige Hurrah ein.“

(Das Jahr 1888.) Das künftige Jahr ist ein Schaltjahr mit 366 Tagen, von denen 67 Sonn- und Feiertage sind. Dierstentag fällt auf den 1. April, so daß der Fasttag nur eine Dauer von 39 Tagen hat. Fasttag-Dienstag fällt auf den 14. Februar, Fasttag-Dienstag auf den 20. Mai. Im Jahre 1888 werden zwei totale Mondesfinsternisse und drei partielle Sonnenfinsternisse stattfinden, aber nur die erste totale Mondesfinsternis (am 28. Januar) wird bei uns sichtbar sein. Die partiellen drei Sonnenfinsternisse werden in Mittel-Europa daher bei uns sichtbar sein. (Wohltwirkende Heilmittel.) In dieser Zeit, wo jeder Laie sogenannte wohltwirkende Heilmittel empfiehlt, können wir das Zeitung lesende Publicum nicht genug warnen, nur von Fachleuten erzielte Mittel zu kaufen, da diese nur nach längeren Studien und mit der ihrem Stande entsprechenden Gewissenhaftigkeit ihre Mittel dem Publicum anempfehlen. Herr Armin Jäckel, ein allgemein achtbarer Badapester Apotheker, erzeugt seit nahezu 20 Jahren seinen im ganzen Lande verbreiteten „Nüssen ungarischen Senf“, der bei allen vom Magenleiden entstandenen Krankheiten den besten Erfolg hat. Die zahlreichen, von mehreren Tausende reichenden Dankschreiben beweisen zur Genüge die wohltwirkende Wirkung dieses Heilmittels. (Siehe heftiges Inserat.)

Lebensjahre 1887.

(Fortsetzung.)
März, Graf Ladislaus Székely. — Pfarrer Mathias Reul. — Der Gesandte von Monaco am Wiener Hofe, Ottavio von Ralchini. — Der Badapester Telegraphenamt-Director Ladislaus Szalay. — Professor Dr. August Wilhelm Eichler, Director des Berliner botanischen Gartens. — Der Jesuiten-General Peter Beck. — Michael Fabricius. — Caroline Josepha Plep. — Hofrath Professor Ferdinand v. Art. — Honösdobert Anton Beley. — Lady Henriette Ritz de Tiverval bei der Cratvifford Dyley. — Graf Heinrich Wurmbrand-Stuppach. — Marinemaler J. F. W. Hünten. — Historiker- und Gemälmaler Ernst Hillenmacher. — Der Roman-Schriftsteller Paul Feval. — Der amerikanische Schriftsteller Henry Ward Beecher. — Anton Graf Sardagna-Hohenstein. — Dr. Ephyronski, Weihbischof von Neuen. — Der württembergische Hofbildhauer Ludwig v. Hoyer. — Fürstin Karoline Say-Wittgenstein. — Graf Sigmund Zichy. — Dr. Karl Reclam. — Hofrath Franz Steyfal. — Herzogin von Richmond. — Ida Welle geb. Bergap. — Prediger Johann Foith. — Kaufmann Abraham Zeller. — Oberst August von der Wense. — Oberst Baron Alexander Fischer. — Der Mathematiker Professor Simon Diger. — JMR. Moriz Ritter von Desimo. — Sternfels. — Nikolaus Marian. — Fürst Moriz Julius Montleart. — Schriftstellerin Regnier (Pseudonym: Daniel Darc). — Fregatten-Capitän Baron Hugo Veliichy. — Josef Ritter von Wertheim. — Herzogin von Otranto (durch Selbstmord). — Der Wiener Kunstmaler Karl Freyher von Vesque-Püttlingen. — Der polnische Schriftsteller Josef Ignaz Kraskewski. — Der Protocollist des Fogsarater Comitatsamtes, Samuel Szilagyi. — Graf Rudolf Galp. — Philippine v. Geröb. — Historienmaler Adam Kamel-mayer. — Graf Stanislaus de Blacas. — Professor Dr. Franz Volkmar Frischke. — Oberleutnant Mathias Reiter. — Abbé Passaglia. — Maler Franz Plattner. — Jäbör Graf Deym. — Generalleutnant Rod. — Katharina Groffner. — Rittmeister Ferdinand Graier. — Der Social-Politiker Graf Albert de M. an. — Der Germanist Professor Dr. Julius Jachen. — Baron Leopold Sternbach. — Der ehemalige französische Kriegsminister General Jarre. — Stubhrichter Karl Balogh. — Der schwedische Geschichtsschreiber Dr. J. Carlsson. — Professor Dr. Martin Thomas. — JMR. Adolf Rothmund. — Generalmajor M. Rosenheim. — Senator Karl Roth. — Gräfin Gisela Haller. — Oberst-Auditor Adolf Dufensy. — Michael Ritter v. Teuschl. — General-Adjutant G. Gregej. — Samuel Jäköp. — Wilhelmine Daröczy. — Generalmajor v. Schindler. — Banquier Laurenz Herber v. Köhöm. — Generalmajor Professor Rudolf Jordan. — Die berühmte Hippantropin Lady Strangford. — Der letzte Onkel Andreas Hofers, Josef Eder v. Hoyer. — Fürst Franz Vintzenstein. — Universitäts-Professor Dr. Johann Streng. — General-Lieutenant Graf Friedrich Scheller.

April. Der geweihte Reichsraths-Abgeordnete Dr. Ludwig Wolke. — Der Gesandte der argentinischen Republik am Wiener Hofe, Don Manuel Garcia. — General-Stabsarzt Dr. Karl Heidler. — Großprobit Franz Taranyi. — Prototypsther Dionis Rendl. — Pfarrer Friedrich Jiny. — Lord Henry Dink. — Comitats-Cassacontroller Gabriel Racsch. — Gaston Vicomte de Maistre. — Theaterdichter Henri Dupin. — Der Reisechriftsteller Alexander Ziegler. — Musikprofessor Emerich Székely. — General-Auditor Josef Ritter Mathe v. Vilabrad. — Wilhelm Adolf Rendwich. — Stubhrichter Paul Szobanczy. — Der Director des Varter „Moniteur“, Dallos. — Honösdobert Franz Hofbauer. — Der l. Unter-Anwalt Dr. Theodor Man. — Jakob Glüd. — Professor Neureuther. — Baron August Zekner Spigenberg. — Herzogin von Norfolk. — Der russische Schauspieler W. M. Schamajlow. — Graf Peter Pejacseich. — Friedrich Reichsgraf von Orsini und Kolenderg. — Der Historiker Dr. Adolf Schmidt. — Der bairische Justizminister Jäukle. — Verlagsbuchhändler Joh. Philipp Diehl. — Pfarrer Josef Fejer. — Schauspielerin Julie Wadberg. — Oberst und Regiments-Commandant Wilfried Reichsritter v. Pinor. — Der ehemalige Leibarzt des Kaisers Maximilian von Mexico, Dr. Alois Wisley. — Frein Gabriele v. Bülow. — Tochter Wilhelm v. Humboldt. — Die Großhändlerin Beethovens, Hermine Agmann. — Der Legitimist Graf Maxence Damas. — Geheimrath Kurt Georg v. Eintriedel. — Der älteste Russtalien-Geheimrath in England, Robert Cook. — Der französische Marine-Infanterie-General Bouet. — Bischof Nikolaus Guic. — Der frühere ägyptische Ministerpräsident Scherif Pascha. — Die Witwe des berühmten Operettencomponisten Offenbach. — Der rumänische Gesandte

Peter Mavrogjeni. — Theresie Mangesius. — Fürst Friedrich V. Ernst zu Salm-Kryburg. — Hofschauspieler Karl Häler. — Lord Longford. — Geograph James Wpld. — Journalist und Schriftsteller Alexander Meyer. — Regierungsrath Hermann Richter, ein Neffe Jean Paul's. — Graf Theodor Falkenhayn. — Der ehemalige Justizminister unter Louis Philipp, Herbert. — Der geweihte schwedische Minister des Innern Lagerströme. — Buchbruder Josef Drotlessen. — Johann Böbel. — Gerichtsforcher Geheimrath Alfred v. Reumont. — General-Intendant Baron August Boenl. — Elise Reissenberger. — Der russische General Ganezki. — Hofphotograph August Teich. — Die Witwe des Dichters Boaquill Golz. — Redacteur Otto v. Waller. — Der evang. Pfarrer Mathias Hennig. — Nikolaus Seyl. — Graf Franz Walbflein. — JWM. Heinrich Baron Handl. — Schriftsteller Joan v. Tschudi. (Fortsetzung folgt.)

Neueste Nachrichten.

Budapest, 27. December. Jüder Curiae Baron Sennep ist schwer erkrankt.
Wien, 27. December. Das „Fremdenblatt“ erklärt in autoritativer Weise die Nachricht, daß Prinzessin Waldemar dem Czaren falsche Documente überreicht hätte, für unbegründet.
Das „Fremdenblatt“ sagt, wenn Ruhe eintritt, so sei das der Friedensliebe der Mächte zu danken, von welchen der „Russische Invalide“ perfide Tendenzen voraussetzt.
Wien, 27. December. Der Herausgeber des „Parlamentär“, Ziny, wurde wegen Hochverrats verhaftet.
Rom, 27. December. Der Papst empfing die griechisch-katholischen Bischöfe aus Ungarn.
London, 27. December. „Morning Post“ erklärt, daß Churchill keinerlei politische Mission habe.
Petersburg, 27. December. Churchill machte am Samstag Sier's einen Besuch, welchen Legation erwiderte. Lord und Lady Churchill reisten nach Gathino.
Massanah, 27. December. Portal überbringt der Königin von Großbritannien ein Schreiben des Regus, welches kriegerische Entschlüsse enthält. Es ist das Alula gelungen, den Regus für den Krieg zu stimmen.

Original-Telegramme.

Budapest, 27. December. (Ung. T.-G.-B.) Der Zustand des Jüder Curiae und Oberhaus-Präsidenten Baron Paul Sennep hat sich derart verschlimmert, daß derselbe mit dem Sterbes-Sacramente versehen wurde.
Wien, 27. December. (Ung. T.-G.-B.) Das „Fremdenblatt“ constatirt, der Minister des Aeußeren Graf Kalnoky denke am allerwenigsten daran, gerade im gegenwärtigen, schwierigen und verantwortungsvollen Augenblicke seinen Posten zu verlassen.
Gestern fand unter dem Vorsitz Sr. Majestät eine Militär-Conferenz statt, woran JWM. Erzherzog Albrecht, Kriegsminister Graf Bylandt-Rheidt, Generalstabschef JMR. Freiherr v. Beck und mehrere Abtheilungsvorstände des Kriegs-Ministeriums theilnahmen; die Beratung währte mehr als zwei Stunden.

Marktberichte.

Hermannstadt, 27. December. Weizen, per Hektolter, besser Qualität fl. 5.45, mittlerer fl. 5.05, mindester fl. 4.65, Galfrucht, besser, fl. 4.25, mittlerer fl. 3.85, mindester fl. 3.45, Korn, besser fl. 3.60, mittlerer fl. 3.40, mindester fl. 3.20, Gerste, besser fl. 3.80, mittlerer fl. 3.50, mindester fl. 3.30, Hafer, besser fl. 2.50, mittlerer fl. 1.60, mindester fl. 1.70, Kukuruz fl. 3.70, Erdäpfel fl. 1.10, Rindfleisch per 100 Kilo fl. 12.—, Semmelmehl fl. 11.—, Weispmehl fl. 9.—, Schwarzmehl fl. 6.—, Erbsen, per Liter 1 kr., Linen 12 kr., Hülsen 6 kr., Stroh 9 kr., Sen, per 100 Kilo, gebundenes fl. 1.60, ungebundenes fl. 1.60, Brennholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.—, weiches fl. 2.—, Reizen, per Kilo 46 kr., Seite 26 kr., Rindfleisch 36 kr., in der Mittarbart 40 kr., Galfrucht fl. 3.20 bis 3.60, Korn fl. 3.— bis 3.30, Gerste fl. — bis —, Hafer fl. 1.60 bis 1.90, Kukuruz fl. 3.50 bis —, Bohnen fl. 4.90 bis —, Erdäpfel fl. 1.50 bis 1.90, Rindfleisch fl. 12.—, Linen 24 kr., Rindmehl per 100 Kilo fl. 14.—, Semmelmehl fl. 12.—, Weispmehl fl. 11.—, Schwarzmehl fl. 9.—, Unschlittener per Kilo 40 kr., Seite 28 kr., robes Unschlitt 22 kr., Rindfleisch fl. 1.—, Schweinefett 72 kr., Rindfleisch 32 kr.

(Eingesendet.)

Guten Appetit

wünscht man sich angenehm bei jeder Mahlzeit und nicht ohne Begründung, denn Mangel an Appetit macht die angenehmsten, theuersten Speisen, sowie die einfachsten Mahlzeit werthlos. Zur Anregung des Appetites empfehlen sich nun die sehr bewährten preisgekrönten

Egger's Soda-Pastillen

befehle; sie bilden überdes ein sehr vorzügliches Mittel gegen Godebrennen, schlechte Verdauung und alle Art in Magenbeschwerden u. überhaupt und verhüten somit die gefürchteten Folgen eines schlechten Magens. — Diese Soda-Pastillen sind in Apotheken, in 30 fr. erdlich in den Apotheken: in Hermannstadt: Dr. J. F. Morscher; in Broos: Apotheke des Herrn Josef Graffius und Georg Deak; in Schässburg: bei Herrn Josef Teutsch.

Table with 2 columns: 'Badapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 27. December 1887.' and 'Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 27. December 1887.' containing various market rates and prices.

Sz. 10496/1887.

[921] 1-1

telekk.

Arverési hirdetmény.

A nagyszebeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közlése...

Venni szándékozók kötelesek, a kikiáltási ár 40%-át készpénzben vagy pedig az 1881. évi LX. t. cz. 42. §-ában és az ezt kiegészítő rendeletekben jelzett arólyamu és óvadékképeseknek nyilvánított értékpapirokban a kiküldött kezéhez letenni, kivéve végrehajtót vagy képviselőjét.

A vételért pedig vásárló az árverés után 2 részletben 30 és 45 nap alatt köteles a nagyszebeni m. kir. adó- mint letéti hivatalhoz szabályszerűen szerkesztett kérelemmel letétbe helyezni 6% kamattal együtt.

Az árverés megállapított további feltételei alóli telekkönyvi hatóságnál a hivatalos órák alatt és Nagy-Apold községi elöljáróságánál megtekinthetők.

Nagy-Szeben, 1887. november hó 22-én

A nagyszebeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes bírjától.

Aus dem Amtsblatte.

Versteigerungen. Am 16. Januar (auch unter dem Schätzungswerte) Eigenschaften des Karl Drajer in Mediasch. (Mediascher Bezirksgericht.)

Bur gefälligen Beachtung!

Ich mache einem geehrten p. t. Publicum die höchst wichtige Anzeige, daß ich meine

Faszbinder-Werkstätte aus der Salzgasse in die Reissenfelsgasse Nr. 15 verlegt und teile ich auch einen Weinschank

errichtet habe. Alter Wein . . . à Liter 30 fr. neuer . . . à „ 24 „

Indem ich für das bisherige Wohlwollen bestens danke, bitte ich auch um ferneren geneigten Zuspruch.

Michael Theil, Reissenfelsgasse Nr. 15.

Passendstes Neujaars-Geschenk! Die neue englische W. G. Greifer-Nähmaschine „Tabitha“

ist so einfach und solid konstruirt, daß ohne Weiteres alle Stoffe darauf genäht werden können; diese Maschinen sind unter Garantie ausprobiert, auf politem Tische, in Kisten verpackt für fl. 3.50 ö. W.

nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages zu beziehen durch die Fabrik-Niederlage der „Tabitha“-Nähmaschinen Wien, VIII., Florianigasse 1.

Tausende Tuchcoupons und Reste

für den Herbst- und Winterbedarf verleiht nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages, jede Konkurrenz schlagend, und zwar: 3.10 Meter Anzugstoff, dick und stark (compl. Herrenanzug gebend) fl. 4.80

Damenmäntel und Jackentöpfe, garantirt wasser-dichte, so wie auch jede Art allerbillig.

D. Wassertrilling, Tuchhändler in Boskowitz nächst Brünn.

„Der Bazar.“ Illustrirte Damen- und Moden-Beitung. Preis vierteljährlich 2 1/2 Mark (in Oesterreich nach Cours). Alle 14 Tage erscheint eine Doppel-Nummer in reichster Ausstattung und bringt Schnittmuster zur Selbstanfertigung der Garderobe, Romane und Novellen. Prachtvolle Illustrationen. [928] 2-3

Wichtig gegen Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Magenkatarrh und sonstige Magen- und Leberleiden, wie auch Galdader ist der vom Apotheker Armin Fáczyani, Budapest, X. Bez., Steinbruch, seit beinahe 20 Jahren erzeugte ungarische süße Senf. Biró Gábor, K. k. Fülöpszállás.

BUCHFÜHRUNG Correspondenz, Rechnung, Conto- und Stellen-Verbesserung. Buchhalter-Prospecto GRATIS

Neuestes in Preservatifs von Fischbläsen mit Gummiring, echt französisch, hochfein, außerordentlich praktisch, per Duzend 5 fl., so auch alle Sorten echt französische Fischbläsen- und Gummi-Roules, von fl. 1.— bis fl. 5.—

Ich offerire billigt: Hochfeine Tafel-Gewürz-Gurken in Wein-Essig: 1 Glas, 6 Liter Inhalt, à 1 fl. 40 fr., 1 Glas, 5 Liter Inhalt, à 1 fl. 20 fr., 1 Glas, 2 Liter Inhalt, à 60 fr., 1 Glas, 0.3 Liter Inhalt, 25 fr., 1 „ 0.3 „ „ 35 „

J. PSERHOFER'S Apotheke in Wien, Singerstrasse Nr. 15, „Zum goldenen Reichsapfel.“ Blutreinigungs-Pillen, vormals Universal-Pillen genannt, verbienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon taubend und wunderbare Wirkung bewirkt hätten.

Frostbalsam von J. Pscherhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Ziegel 40 fr., mit Franco-Zufendung 65 fr. Kropf-Balsam, verlässliches Mittel gegen Blähbals. 1 Flacon 40 fr., mit Franco-Zufendung 65 fr. Lebens-Essenz (Prager Tropfen), gegen verderblichen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibschmerzen aller Art, ein vorzügliches Hausmittel. Ein Flacon 20 fr.